

Die Kunst der sprachlichen Komposition im Deutschen¹

Im Beitrag wird das Phänomen der semantisch doppelnden Komposita im Deutschen thematisiert. Sie stehen im Fokus der Monografie von Georg Schuppener, die 2019 erschienen ist. Das Werk ist die erste systematische Beschreibung dieses Phänomens und bietet in theoretischer Hinsicht ein kompaktes Compendium bezüglich der behandelten Erscheinung. Die theoretischen Überlegungen werden mit zahlreichen Beispielen untermauert.

Schlüsselwörter: semantisch doppelnde Komposita, Pleonasmus, Tautologie, Komposita, Wortbildung, Semantik

The Art of Linguistic Composition in German

In the article, the phenomenon of semantically double compound in German is addressed. They are the focus of Georg Schuppener's monograph, published in 2019. The work is the first systematic description of this phenomenon and, in theory, offers a compact compendium on the phenomenon it deals with. The theoretical considerations are supported by numerous examples.

Keywords: semantically double compound, pleonasm, tautology, compound, word formation, semantics

Author: Joanna SzczeK, University of Wrocław, Institute of German Philology, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: joanna.szczeK@uwr.edu.pl

Received: 19.2.2020

Accepted: 5.3.2020

Doppelt gemoppelt ist ein Ausdruck, der zur Bezeichnung redundanter sprachlicher Konstruktionen gebraucht wird. Es sind Einheiten des Typs: *ein alter Greis*, *eine runde Kugel*, *Tarnkappe*, *die unsichtbar macht* usw. Sie werden auch Tautologien oder Pleonasmen genannt. In vielen Fällen werden sie als stilistische Fehler markiert, aber es gibt auch viele Kontexte, in denen sie gerne eingesetzt werden, zumal viele von ihnen im Deutschen lexikalisiert sind. Tautologische Komposita stehen auch im Fokus der Analyse von Georg Schuppener, in seiner Publikation: „Doppelt gemoppelt. Semantisch doppelnde Komposita im Deutschen“, die 2019 im Praesens Verlag erschienen ist.

Die Monografie gibt einen Einblick in die semantischen Aspekte der deutschen Wortbildung und geht folgenden Fragen nach (S. 7):

- Warum werden in einer Sprache manche Dinge doppelt ausgedrückt?
- Wird dabei nicht gegen das Prinzip der Sprachökonomie nicht verstoßen?

¹ SCHUPPENER, Georg. *Doppelt gemoppelt. Semantisch doppelnde Komposita im Deutschen*. Wien: Praesens Verlag, 2019, 106 S. Print.

- Welche Formen und Funktionen lassen sich für solche semantisch verdoppelte Einheiten finden?

Das empirische Material umfasst zweigliedrige Komposita, bei denen die semantische Doppelung innerhalb des Kompositums nachweisbar ist. Es sind Einheiten des Typs: *Ahornbaum, Märchenerzählung* u. a.

Der Analyse der genannten sprachlichen Einheiten liegt ein theoretischer Teil zu Grunde, in dem der Verfasser zuerst Forschungsstand zu der Problematik präsentiert. Er stellt fest, dass man sich bisher kaum mit dieser Thematik beschäftigt hat. Für dieses Phänomen im Deutschen werden die Arbeiten von Bloomer (1996) und Krieg-Holz (2010) genannt, in denen das Phänomen zwar angesprochen, jedoch zugleich darauf hingewiesen wird, dass es bisher zu wenig Beachtung in der Forschung gefunden hat. Im Weiteren konzentriert sich der Autor auf die Terminologie und hebt dabei Unterschiede in der Semantik und im Gebrauch der Begriffe Tautologie und Pleonasmus hervor, die oft synonymisch verwendet werden. Danach werden Befunde zu den semantisch doppelnden Komposita präsentiert und dabei auch auf unterschiedliche Terminologie in diesem Bereich verwiesen. Es handelt sich u. a. um tautologische Komposita, erläuternde Ausdrücke. Im Lichte der angeführten Daten wird angemerkt, dass die bisherigen Untersuchungen zu dem behandelten Phänomen recht alt sind (S. 42). Genauso sähe es mit den behandelten Belegen aus.

Im nächsten Teil wird jedoch auch semantisch doppelnde Komposita neueren Datums verwiesen, die fortlaufend entstehen. Unter Bezugnahme auf Fleischer/Barz (2012) werden folgende Beispiele genannt: *Containerbehälter, Anwendungsapplikation, Angebotsofferte* oder *letztendlich*, die unter dem Einfluss der zivilisatorischen Entwicklung entstanden sind. Nach Meinung des Autors sollen solche Einheiten auch zahlreich in den Dialekten vorkommen. Sie hätten dabei eine explizierende Funktion. Eine separate Gruppe bilden auch Toponyme, von denen manche auch Doppelbildungen sind. Zugleich wird auch die generalisierende Tatsache widerlegt, dass semantisch doppelnde Komposita im Deutschen eher Okkasionalismen seien.

Eine Ergänzung der Überlegungen in Bezug auf Deutsch bildet der Exkurs zu den semantisch doppelnden Komposita in anderen Sprachen. Am Rande wird auch auf das Phänomen der Reduplikation und Iteration hingewiesen.

In den weiteren Teilen der Monografie thematisiert der Verfasser den Bedeutungswandel, Bildungsmotive und Funktionen solcher Einheiten. Unter den Funktionen werden v. a. Spezifizierung und Ergänzung der Bedeutung sowie Erläuterung von fremdem durch autochtones Wortgut, Intensivierung und kulturelle Integration genannt.

Danach wird die Frage nach dem Potenzial der semantisch doppelnden Komposita aufgeworfen. Nach Ansicht Schuppeners sind sie „eine Lösung des erforderlichen Erklärungsbedarfs bei einem nicht mehr allgemein verständlichen Lexem“ (S. 73). Über-

dies geht es um die Verstärkung der Explikation. Ihr Potenzial läge auch darin, „dass sie semantisch, pragmatisch und stilistisch andere Verwendungsbereiche erschließen.“ (S. 75).

Zum Schluss werden die Entstehungsumstände für semantisch doppelnde Komposita diskutiert. Dabei geht der Autor auf folgende Faktoren ein: Kommunikation mit Kindern, Klarheit und Einfachheit, Einfluss der Verwaltungssprache, Einfluss der schönggeistigen Literatur, Möglichkeit der Erklärung fremder Wörter und Sprachspiel. Abgerundet wird das Werk mit einem Verzeichnis semantisch doppelnder Komposita, die heutzutage verwendet werden.

„Semantisch doppelnde Komposita“ ist ein Terminus, der von Georg Schuppener in seiner Monografie für die oben behandelte sprachliche Erscheinung verwendet wird. Seine theoretischen Überlegungen und semantische Analyse, die mit zahlreichen Beispielen belegt wird, lassen seinen terminologischen Vorschlag bestätigen und dadurch eine gewisse Ordnung in die Wortbildungsterminologie und -typologie einführen.

Die Monografie „Doppelt gemoppelt. Semantisch doppelnde Komposita im Deutschen“ von Georg Schuppener ist das erste Werk, in dem die Problematik solcher doch zahlreich vorkommenden Einheiten systematisch behandelt wird. Aus diesem Grunde ist das Werk eine obligatorische Lektüre für jeden, der an den sprachlichen Mechanismen im Bereich der Wortbildung interessiert ist.

Literaturverzeichnis

- BLOOMER, Robert, K. „Die pleonastischen Zusammensetzungen der deutschen Gegenwartssprache.“ *American Journal of Germanic Linguistics & Literatures* 8 (1996): 69–90. Print.
- FLEISCHER, Wolfgang und Irmhild BARZ. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin, Boston: de Gruyter, 2012. Print.
- KRIEG-HOLZ, Ulrike. „Von Bilchmäusen und Entwicklungsprozessen. Zum Verstärkungsmotiv in der deutschen Wortbildung.“ *Prozesse sprachlicher Verstärkung. Typen formaler Resegmentierung und semantischer Remotivierung*. Hrsg. Rüdiger Harnisch. Berlin, New York: de Gruyter, 2010, 307–315. Print.
- SCHUPPENER, Georg. *Doppelt gemoppelt. Semantisch doppelnde Komposita im Deutschen*. Wien: Praesens Verlag, 2019. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- SZCZEK, Joanna. „Die Kunst der sprachlichen Komposition im Deutschen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 17, 2020 (I): 399–401. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.17-35>